

Pfarrbrief St. Konrad

Ausgabe Ostern 2011

Kath. Pfarrei St. Konrad – München-Neuaubing

Freienfelsstraße 5, 81249 München

Tel. 089/875266, Fax 089/8713609

Internet: <http://www.st-konrad.net>

eMail: st-konrad.muenchen@erzbistum-muenchen.de



Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Die Sternsinger von St. Konrad.....	4
Auch wir sind dann mal weg.....	5
Erfahrungen vom Frauentragen.....	7
Heilige in unserer Zeit.....	8
Bücherecke.....	10
Bilderrätsel.....	11
Termine.....	12
Neues vom Pfarrgemeinderat.....	15
Anregungen zum Thema Berggottesdienst.....	16
Neuer Glanz für unsere Unterkirche.....	19
Tag für den Nächsten - Ostermarkt 2011.....	19
Wussten Sie schon ...?.....	20
Spuren der Sehnsucht.....	20
Einladung zum Osterbasar.....	21
Vorschau zum Pfarrausflug 2011.....	22
Auflösung des Bilderrätsels.....	23
"Freude teilen" - St. Martinsfest 2010.....	23

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrei und Pfarrgemeinderat von St. Konrad

Redaktion: Pfarrer Monsignore Johann Tasler, Pastoralreferentin Susanne Engel, Helmut Leybrand, Dr. Isolde Bräckle, Wilfried Schober, Franz Strobl;

Layout: Michael Mirlach;

Pfarrei St. Konrad, Freienfelsstr. 5, 81249 München,

Tel.: 089/875266, Fax: 089/8713609

Kto: 10 40 00, Genossenschaftsbank Aubing, BLZ 701 694 64

Auf Ostern zu

So wie es vor Weihnachten die vier Wochen Advent gibt, zur Vorbereitung auf Weihnachten zu, so sind auch die vierzig Tage vor Ostern, die Fasten- bzw. Passionszeit, der Weg auf Ostern zu. Im Unterschied zum Advent mit seinen heimeligen und eher zarten Liedern und Gebräuchen, lenkt die Fastenzeit den Blick auf die Unvollkommenheit, die Last und das Leiden in unserer Zeit und auch im Leben eines jeden einzelnen von uns und auch im Leben Christi, der damit ein weiteres mal seine Solidarität mit uns Menschen unter Beweis stellt. Doch der Blick auf sein und unser Leid ist nicht Selbstzweck, sondern soll uns bewusst machen, dass wir die Auferstehung Christi, die Auferstehung des Lebens, eben Ostern, brauchen. Dafür also soll uns die Zeit auf Ostern zu die Augen und das Herz öffnen. Bezeichnenderweise sind auch diese Wochen mit Brauchtum ausgestaltet, um uns das mit allen Sinnen nahe zu bringen: Mit Passionssingen, mit Kreuzwegandachten, mit Passionsspielen, mit persönlichen Entbehren, Bildern, Osterbräuchen u. ä.

In der Emmauskirche im Kurbereich von Bad Griesbach im Rottal ist das sehr einprägsam dargestellt. Zwischen den im Halbkreis aufgestellten Säulen sind vollplastische Kreuzweg- bzw. Leidensszenen von Armut, Gewalt, Demütigung u.a. mit Menschen aus unserer Zeit aufgestellt. Weil der Raum aber auf den Altar hin offen ist, blickt man beim Betrachten jeder Figur auf das Auferstehungsbild über dem Altar. Der Künstler führt damit den Betrachter oder Beter sehr wohl an die harte Wirklichkeit des Lebens heran. Er leitet den Blick aber über diese Zustände hinaus auf die Auferstehung Christi, in der alles Leid, aber auch alle Hoffnung und aller Lebensmut aufgehoben sind.

Liebe Pfarrangehörige, liebe Leser, wir laden Sie ein, sich in diesen Tagen einzulassen auf Mitfeier, Mitbeten, Mitanhören und Mitansehen, auch bei den Terminen, die in diesem Pfarrbrief aufgeführt sind. Dabei wollen wir die Augen vor der Wirklichkeit nicht nur nicht verschließen, sondern diese Wirklichkeit mit aller Schwere erspüren, aber wie der Künstler in Griesbach, mit dem Blick auf Erlösung und Auferstehung. Auch der Kreuzweg in unserer Kirche St. Konrad endet mit einer 15. Station: Auferstehung Jesu (siehe Titelbild). Begleitet von solchen Bildern können diese Wochen ein Weg sein, ein Durchgang auf Ostern zu. Mit diesen Gedanken wünschen wir Ihnen eine gesegnete und auch frohe Fasten- und Osterzeit.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger von St. Konrad

Die Sternsinger von St. Konrad sammeln für Kinder in Not

Die Sternsinger unserer Pfarrgemeinde sind ganz schön stolz. Am 6. Januar waren wieder rund 20 Ministranten als Heilige Drei Könige in schöne Gewänder gekleidet in den Straßen unserer Pfarrei unterwegs. Unzählige Male haben sie ihre Lieder gesungen und „20*C+M+B*11“, Christus Mansionem Benedicat, über zahllose Türen geschrieben. Das Geld und die Spenden kommen den Not leidenden Kindern in Kambodscha zugute.

Ein herzliches Vergelt's Gott möchten wir nicht nur allen Spendern aussprechen, sondern auch allen anderen, die unsere Aktion tatkräftig unterstützt haben: Zunächst ein großes Dankeschön an die Ministranten und die Gruppenleiter, die so eine Aktion überhaupt möglich machen - das ist keine Selbstverständlichkeit! Unser Dank gilt auch den Ministranten, die zusammen mit unserem Diakon Gerry den Gottesdienst vorbereitet haben. Das Koch-Team, angeführt von Judith Seipel, hat wieder alle ausgehungerten Könige reichlich mit gutem Essen versorgt. Vielen Dank fürs Kochen!

Bundesweit feierten die Sternsinger in diesem Jahr ihre 53. Aktion. Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion Dreikönigssingen zur weltweit größten Solidaritätsaktion entwickelt, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BD-KJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 3.000 Projekte für



Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden. Waisenkindern, Kindern mit Behinderungen, ehemaligen Kindersoldaten sowie hungernden, kranken und vernachlässigten Kindern wird mit den Sternsingergeldern geholfen. Rund um den Jahreswechsel waren in allen Teilen Deutschlands wieder geschätzt 500.000 Kinder und Jugendliche als Sternsinger unterwegs.

Georg Strobl

Auch wir sind dann mal weg

Am nächsten Morgen ging es nach Fonex u. Commugny immer näher an Genf heran. Unser tägliches Bad im Genfer See erforderte wieder einmal, den eigentlichen Weg zu verlassen. Anschließend versuchten wir gleich, dem See weiter entlang zu laufen und stellten fest, dass doch größere Teile des Ufers in Privatbesitz sind, als ursprünglich gedacht.

Bald hatten wir unser Ziel erreicht und ich dachte noch einmal daran, wie schön es gewesen wäre, den gesamten Weg entlang des Sees gegangen zu sein, und wiederum dachte ich an die reformierten protestantischen Kirchen, die auf unserem Weg lagen. Allesamt geöffnet und mit wunderschönen Glasmalereien und hellen Holzvertäfelungen vermittelten sie eine einladende warme Atmosphäre.

Von unserem Badestrand waren es noch drei Kilometer bis zur Unterkunft. Wir machten uns auf den Weg und kamen an der Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit vorbei. Sie ist architektonisch als eine Kugel gebaut, und ein künstlicher Bachlauf umgibt sie. „Gott ist eine unendliche Kugel, dessen Zentrum ist allseits und dessen Umfang ist nirgends“, so Blaise Pascal. Die gewagte Idee, die dahintersteckt: Das Sakrale mit dem Profanen zu verbinden. Ein großer Immobilienkomplex, mit Wohnungen, Büros und Geschäften, metallverkleidet, steht im Zwiesgespräch mit dem rosa Granit der runden Kirche. Ein Patio, gut geeignet für profane und religiöse Feste, bildet eine Brücke zur Kirche. Die Kirche steht auch nicht im Vordergrund, sie hält sich

fast versteckt, doch wer sie sucht, findet sie. Sie scheint auf dem Wasser zu schwimmen, das sie umgibt, es bewegt sich ununterbrochen, als Quelle des Lebens, der Reinheit, und der Taufe. Der Steg schließlich über dem Wasser erinnert an das Durchschreiten des Roten Meeres. Alle Interpretationen zur Kirche habe ich nicht verstanden, aber vielleicht muss man das auch nicht. Mir kam sie vor wie ein Kürbis, die Beleuchtung erinnert an eine Nachtbar und die Orgelmusik vom Band an eine Friedhofshalle.

Wir erreichten unsere Unterkunft, ein Youth Hostel, einfach, aber zentral gelegen. Wir bekamen auch gleich ein Zweigticket für alle Verkehrsmittel und einen Stadtplan zur Anmeldung dazu. Wir bezogen schnell die Zimmer, ich schrieb noch ein paar Zeilen dieses Berichts und dann machten wir uns auf zur nächsten Trambahnstation.

Leider war im Stadtplan das öffentliche Verkehrsnetz nicht eingezeichnet und aus der Informationstafel in der Tram waren nur Haltestellen dieser Linie oder Zonengrenzen erkennbar. Wir waren ständig damit beschäftigt, den Navigator mit dem Stadtplan und den Haltestel-

len der Tramlinie zu vergleichen. Richtung Altstadt ging es schon mal und das war gut so. So kamen wir immerhin zur Kathedrale und zu einigen historischen Gebäuden, wie Museum und Rathaus. Im historischen Kern wollten wir dann noch französisch zu Abend essen. Dieser Gedanke beflügelte mich und ich fing an, mehr die Speisekarten zu studieren als die historischen Gebäude in Blick zu nehmen. Wir hatten in der Nähe der Kathedrale ein schönes Restaurant an einem schönen Plätzchen ausgemacht. Also hin, die Bestellung von zwei Bier hatte ich ja nun intus und Michael bestellte gleich ein ihm bekanntes Gericht „Vitello tonnato“. Ich saß da mit dieser Speisekarte, bei der mein Wörterbuch auch nicht weiterhalf. Gemischten Salat brachte ich auch noch heraus und versuchte dann, den Namen eines Fleischgerichts vorzulesen, das ich preislich einigermaßen akzeptabel fand, aber nicht wusste, was es war. Der Salat war köstlich und der Ober freute sich über meine paar Wortbrocken, mit denen ich ihm das zu verstehen gab. Dann kam der Hauptgang: eingerollte Bratwurst in dunkler Sauce, Rösti und zwei Krautsäckchen, in denen ich nun gleich Stierhoden vermutete. Sie schmeckten so ungefähr wie saure Zipfel in Franken. Aber auch das war deliziös.

Zurück im Hostel saßen wir im Foyer vor der Rezeption und Michael schaute im Fernsehen eine deutsche Komödie, während ich die anderen Gäste beobach-

tete. Da kam zum Beispiel der Junge mit dem Elch-T-Shirt mit seiner Freundin und wollte zwar gekonnt, dann doch eher hilflos, das Anmeldeformular ausfüllen. Zwei Engländerinnen mit überdimensionalen Hüten und Rucksäcken unterhielten sich über ihr Reise-schicksal vor der Rezeption, die sich so gegen 21.00 Uhr mächtig füllte. Dann kamen drei Chinesen, denen das Warten zu lang war und die aus ihrem Rucksack ihre Laptops auspackten und E-Mails lasen, anschließend aber doch in dem angrenzenden EDV-Raum verschwanden. Schließlich schlich sich noch ein Penner an der Rezeption mit vier vollgestopften Plastiktüten im Einkaufswagen vorbei und verschwand im Aufzug. Wir entschlossen uns schließlich, ins Bett zu gehen, aber die Nacht war schrecklich laut.

Am Morgen brachten wir gleich unser Gepäck zum Flughafen und fuhren anschließend mit dem Bus stadtauswärts, um mit der Seilbahn auf einen Berg zu fahren und den Blick über den See und Genf zu genießen. Als wir ankamen, hingen die Wolken aber leider so tief, dass sich diese Fahrt nicht rentierte. Also machten wir stattdessen eine Schiff-rundfahrt und fuhren auch noch zum Botanischen Garten. Genf ist eingebettet zwischen Jura und Alpen am Ende des gleichlautenden Sees. Wegen seiner geographischen Lage wird es als Zentrum Westeuropas bezeichnet. Außer der Altstadt und dem Botanischen Gar-

ten konnte ich allerdings nichts Sehenswertes erkennen.

Gegen Spätnachmittag und nach einem Einkaufsbummel wegen der Schweizer Schokolade ging es zum Flughafen. Wir saßen in der Wartehalle, um uns alle Menschen dieser Welt - nur keine Deutschen wollten nach München. Ich kam mir vor wie auf dem Weiterflug nach Timbuktu. Gibt es da einen Flughafen? Die fünfzehnte Frau eines Scheichs

quatschte mich dauernd an, zeigte mir schließlich alle Pässe, und ich fragte mich, ob ich wohl der Flughafenservice sei, oder noch nicht genug strapaziert von unserem Fußweg aussah, dass so eine Verwechslung möglich war.

Auf ein Abendessen wartete ich auch im Flugzeug vergeblich und so ging es nach Hause, wo wir aufs nächste Jahr und seine Ereignisse warten.

Fortsetzung folgt... *Diakon Ach*

Erfahrungen vom Frauentragen

Zum dritten Mal fand beim „Frauentragen“ die neue Marienfigur im Advent den Weg in die verschiedenen Häuser und Wohnungen unseres Pfarrgebietes und erinnerte dabei an den Weg Marias zu Elisabeth und die Herbergssuche. Für manche Teilnehmer war es das erste Mal, andere sind seit Beginn dabei. Familie Schärfl berichtet, wie es ihnen dabei gegangen ist:

„Bei uns war die Maria 2010 zum dritten Mal - wir sind also schon 'erfahren'... Wir haben meine Schwiegereltern und eine Schwägerin zu uns eingeladen, um die Maria zu bewundern und zu fei-

ern. Wir haben dann gemeinsam verschiedene Marienlieder / Adventslieder aus dem Begleitheft gesungen und innerhalb kürzester Zeit hat uns die Maria mit der Unterstützung von Kerzen in eine andere Welt gezaubert. Für diese Stunde waren der Alltag und die Sorgen ganz weit weg. Alle Beteiligten genossen die fabelhafte Stimmung - vor allem auch unsere Kinder. Der Besuch Marias ist für uns ein Erlebnis und wir freuen uns schon auf das nächste Frauentragen. Schön, dass unsere Pfarrei diesen Brauch pflegt.“

Susanne Engel

Neuigkeiten aus der Adventsgemeinde

- Gemeindefest am Himmelfahrtstag, 2. Juni, mit Familiengottesdienst, Musik, Spiele und Beisammensein im Pfarrgarten.
- Irlandreise vom 23. - 30.05. 2011

Nähere Informationen gibt es im Diakonenbüro der Adventskirche, Tel. 877 11 304

Heilige in unserer Zeit

„Chiara Luce – eine Spur von Licht“

Am 25. September 2010 wurde in Rom eine junge Italienerin selig gesprochen, die vor zwanzig Jahren, kurz vor ihrem 19. Geburtstag, an einer schweren Krebserkrankung gestorben war. Sie war eine Jugendliche wie viele andere: lebensfroh, sportlich, aufgeschlossen und impulsiv. Und doch war sie etwas ganz Besonderes: sie lebte in einer tiefen Beziehung zu Jesus. Und die Art und Weise, wie sie mit ihrer Krankheit und dem Sterben umging, kann vielen Menschen heute Mut machen. Freunde sagten schon kurz nach ihrem Tod von ihr: „Sie hinterlässt eine Spur von Licht“. Deshalb erhielt Chiara Badano den Beinamen „Luce“, das Licht.

Sel. Chiara Luce Badano **Gedenktag: 25. September**

Chiara Badano kam am 29. Oktober 1971 in Sassello, einem kleinen Ort oberhalb der ligurischen Küste, als einziges Kind einer religiös geprägten Familie zur Welt. Das Ehepaar Badano – ein Kraftfahrer und eine Arbeiterin – gehörte der von der Ordensfrau Chiara Lubich 1943 gegründeten Fokolar-Bewegung an, einer ökumenischen Laienbewegung innerhalb der katholischen Kirche, die von Spiritualität ebenso wie von sozialem Engagement geprägt ist. Auch die kleine Chiara schloss

sich mit neun Jahren einer Kindergruppe dieser Organisation, dem „Gen-Team“ („Gen“ von New Generation) an und stellte fest: „Diese Mädchen sind anders als die, die ich von der Schule her kenne. Gemeinsam bemühen wir uns, für Jesus zu leben“. Chiara war sehr sportlich, sie lernte zum Beispiel Skifahren und Tennisspielen und liebte wie andere Teenager italienische Popmusik. Um ihr den Besuch des Gymnasiums zu ermöglichen, zogen die Eltern mit ihr nach Savona, der nächstgelegenen Stadt. In ihrer Freizeit traf sie sich mit anderen Jugendlichen der Pfarrjugend oder ihres Gen-Teams, um Musik zu hören, aber auch über das Evangelium und Glaubensfragen zu diskutieren.

Starke Muskelschmerzen zwangen das junge Mädchen im Februar 1989, zu einer Untersuchung ins Krankenhaus zu gehen. Nach gründlichen Tests erhielt sie den schockierenden Befund: sie litt an einem Knochentumor, der bereits Metastasen gebildet hatte. Es folgten eine Reihe von Behandlungen in verschiedenen Krankenhäusern in Savona und Turin. Die Ärzte versuchten mit allen Mitteln – Operation, Chemotherapien, Bestrahlungen, Bluttransfusionen – der aggressiven Form von Knochenkrebs Herr zu werden, doch die Krankheit fesselte sie schon innerhalb kurzer Zeit ans Bett und den Rollstuhl. Zunächst kämpf-



te Chiara mit aller Kraft gegen ihre schwere Krankheit. Aber schon bald musste sie die Aussichtslosigkeit dieses Bemühens erkennen, und in intensivem religiösem Ringen gelang es ihr, ihre unheilbare Krankheit als Gottes Willen anzunehmen. Tapfer ertrug sie selbst starke Schmerzen und strahlte dabei Zuversicht und Heiterkeit auf ihre Besucher – Eltern und Freunde – aus. Mit zunehmender Krankheit vertiefte sich ihre Beziehung zu Jesus. Zu einer Freundin

sagte sie: „Ich fühle mich als Teil eines wunderbaren Plans, der sich mir nach und nach enthüllt. Alles relativiert sich, auch in den schrecklichsten Momenten, wenn wir es Jesus schenken. Selbst der Schmerz hat einen Sinn als Geschenk an Jesus.“ Immer stärker wurde ihre Sehnsucht nach dem Himmel: „Jesus erwartet mich. Wenn er mich abholt, bin ich bereit.“ Für ihre Beerdigung gab sie genaue Anweisungen, suchte die Lieder aus und bereitete Lesungen und Fürbitten vor. Von allen lieben Freunden verabschiedete sie sich. In ihren letzten Stunden kam ein großer Friede über sie. Ihre letzten Worte zu ihrer Mutter waren: „Ciao, Mama, sei glücklich, denn ich bin es.“ Chiara Badano starb am Morgen des 7. Oktober 1990.

Bischof Livio Maritano, der den Seligsprechungsprozess angestoßen hatte, sagte in einem Interview über das kurze, aber authentische Leben der neuen Seligen: „Ihr Zeugnis ist vor allem für Jugendliche bedeutsam. Man muss anschauen, wie sie ihre Krankheit gelebt und welche Reaktionen ihr Tod ausgelöst hat. Ein solches Beispiel christlicher Hoffnung muss man ans Licht holen.“

Isolde Bräckle

Bücherecke

Licht der Welt: Der Papst, die Kirche und die Zeichen der Zeit

In einem Interviewbuch befragt der Münchner Journalist Peter Seewald Papst Benedikt XVI zu aktuellen Themen. Und der Papst antwortet bereitwillig. Kaum ein Thema, das die Menschen bewegt, wird ausgelassen: der Werteverfall und die schwindende Bindung an die Kirche in den westlichen Gesellschaften, der Zölibat, die



Missbrauchsfälle in kirchlichen Einrichtungen, Empfängnisverhütung, Homosexualität oder das Verhältnis zwischen der katholischen Kirche und den anderen Weltreligionen, insbesondere dem Islam.

Die Interview-Form ist das eigentlich Ungewöhnliche des Buchs. Zu früheren Zeiten wäre es undenkbar gewesen, dass der Heilige Vater einem Journalisten stundenlang Auskunft auf bohrende Fragen geben würde. Päpstliche Verlautbarungen ja – aber

ein Interview? Unvorstellbar! Daher überrascht es positiv, dass sich Papst Benedikt XVI scheinbar locker und gut gelaunt dem Gespräch mit Peter Seewald aussetzte.

Bei der Lektüre des Buchs hat man den Eindruck, dass die beiden sich in ziemlich entspannter Atmosphäre über alles unterhalten haben, was gerade ansteht. Schnell stellt man fest, dass Peter Seewald kein papstkritischer Fragesteller ist. An vielen Stellen fungiert er als Stichwortgeber für den Papst – nach vorheriger ausführlicher theologischer Einführung in die Thematik.

Das tut der Qualität des Buchs keinen Abbruch. Papst Benedikt XVI öffnet sich überraschend dem Leser auch in privaten Dingen. Er lässt in sein privates Leben blicken, sofern das ein Papst überhaupt hat. Dass er mit seinen Sekretären gerne „Don Camillo und Peppone“ auf DVD anschaut und täglich die Nachrichten im Fernsehen, macht ihn ein kleines Stück zu einem Menschen wie du und ich. Ansonsten spürt man aber deutlich, dass der Papst ganz und gar in seinem Glauben und in der 2000-jährigen Kirchengeschichte aufgeht. Das ist natürlich nicht verwunderlich. Von einem hochgeachteten Theologie-Professor darf man keine banalen Aussagen oder unbedachten oder gar flapsigen Bemerkungen erwarten. Auch auf – wirklich oder vermeintlich – schwierige Fragen antwortet er in der bekannt souveränen, manchmal aber doch auch stark verklausulierten Sprache, die ein konzentriertes Lesen notwendig macht.

Man muss Papst Benedikt XVI hoch anrechnen, dass er sich um Antworten auf drängende Fragen der Zeit nicht drückt. So beispielsweise zum sexuellen Miss-

brauch von Kindern. Natürlich hat er sich mehrfach bereits im Namen der Kirche für das zugefügte Unrecht entschuldigt. Allerdings befremdet etwas, dass er im Interview mit Peter Seewald weniger das Leid der Opfer, sondern vielmehr den Schaden der Kirche beklagt.

Vorbehaltlos zustimmen kann man dem Papst, wenn er die zunehmende Dekadenz der westlichen Welt anprangert. Anstand, Moral und Glaubensüberzeugung schwinden, Gewalt, Drogen, Materialismus und Individualismus nehmen zu. Zu recht weist er darauf hin, dass der „Wohlstandsbürger“ die Sinnsuche aufgegeben habe und auch die westliche Kirchenbürokratie „verbraucht und müde“ geworden sei. Der evangelischen Kirche wirft er vor, sich ständig dem Zeitgeist anzupassen statt Grundwerte hochzuhalten. Insoweit stellt er sogar eine Übereinstimmung des Christentums mit dem Islam fest: Gemeinsam kämpfe man gegen den „radikalen Säkularismus“ und verteidige den Glauben an Gott und Gottesgehorsam. Allerdings müssten die Muslime ihr „Verhältnis zur Gewalt und zur Vernunft“ klären.

Das Buch liest sich schnell. Durch den Interviewstil und die schnelle Abfolge von Frage und Antwort ermüdet es nicht. Für eine rasche Standortbestimmung der katholischen Kirche ist das Büchlein gut geeignet.

Benedikt XVI / Peter Seewald: Licht der Welt: Der Papst, die Kirche und die Zeichen der Zeit. Ein Gespräch. Verlag Herder, Freiburg, 2010, 256 Seiten, 19,95 €

Wilfried Schober

Bilderrätsel

Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Auflösung auf Seite 23

Wilfried Schober

Besonders gestaltete Liturgie 2011

März

- 19.03. 17:45 Jugendgottesdienst mit der Band
- 24.03. 06:00 Frühschicht der Jugend in der Unterkirche
- 27.03. 10:30 Eucharistiefeier mit Kirchenchor (Messe v. Gounod)
- 29.03. 14:00 Seniorengottesdienst im Pfarrsaal

April

- 13.04. 19:00 ökumenische Passionsandacht in der Adventskirche
- 15.04. 19:00 Bußgottesdienst (Wortgottesdienst)
- 17.04. 10:15 Gottesdienst zum Palmsonntag: Palmbuschenverkauf und -weihe im Pfarrhof; Bläserquartett
- 21.04. 19:00 Gründonnerstag: Eucharistiefeier mit Kammerchor
20:00 - 23:00 Stille Anbetung in der Unterkirche
22:00 Meditation in der Unterkirche, gestaltet von Jugendlichen
- 22.04. 08:00 - 12:00 Stille Anbetung in der Unterkirche
15:00 Karfreitagliturgie mit Kirchenchor, Johannespassion von H. Paulmichl
- 24.04. 05:00 Auferstehungsfeier mit Speisensegnung, es singt die Männerschola, anschließend Osterfrühstück im Pfarrsaal
09:00 Ostersonntag: Eucharistiefeier
- 25.04. 10:30 Ostermontag, Patroziniumsfest: Eucharistiefeier mit Chor, Orchestermesse in G-Dur von W.A. Mozart

Mai

- 14.05. 10:00 Firmung durch Weihbischof Siebler
- 29.05. 10:30 Erstkommunionsgottesdienst, es singt der Jugendchor
- 29.05. 18:00 Dankandacht der Erstkommunionkinder
- 31.05. 14:00 Seniorengottesdienst

Juni

- 01.06. 18:15 Bittgang nach St. Quirin (Treffpunkt vor der Pfarrkirche St. Konrad), ca. 19:00 Uhr Eucharistiefeier in St. Quirin
- 12.06. 09:00 Pfingstfest: Eucharistiefeier mit Chormusik
- 13.06. 09:00 Pfingstmontag: Eucharistiefeier

26.06. 09:00 Fronleichnamsgottesdienst von St. Konrad und St. Markus in St. Markus, anschl. Prozession; Musik: Kirchenchöre und Bläser

28.06. 14:00 Seniorengottesdienst

Juli

17.07. 10:30 Eucharistiefeier zum Pfarrfest mit allen Chören und der Band

26.07. 14:00 Seniorengottesdienst

Kreuzwegandachten in der Fastenzeit:

Jeweils Freitag, 17 Uhr am 11.03.; 18.03.; 25.03.; 01.04. (besonders für Kinder) und 08.04.

Abendlob in der Unterkirche: Licht – Klang – Gebet

Dienstag 19 Uhr am 29.03., 28.06. und 26.07.

Maiandachten mit unterschiedlicher musikalischer Gestaltung:

Sonntag, 01.05., 08.05.; 15.05. um 19 Uhr;

Freitag, 20.05. Kindermaiandacht um 17 Uhr;

Sonntag, 22.05., und Dienstag, 31.05., jew. 19 Uhr

Gottesdienste für Kinder: (10:30 Uhr, wenn nicht anders angegeben)

20.03. Wortgottesdienst für Schulkinder in der Unterkirche mit anschl. Spaghetti-Essen

27.03. Kinderkirche in der Unterkirche (für Kinder zw. 0–7 Jahre)

01.04. Kreuzwegandacht für Kinder um 17:00 Uhr in der Kirche

03.04. Der Jugendchor singt im Gottesdienst in der Kirche

10.04. Kindergottesdienst für Schulkinder in der Unterkirche

17.04. Kinderkirche zum Palmsonntag: Beginn um 10:15 Uhr mit der Palmsegnung

22.04. Kindergottesdienst zum Karfreitag 11:00 in der Kirche

23.04. Kinderkirche: Osterlichtfeier mit Speisensegnung in der Unterkirche um 17:00 Uhr

15.05. Familiengottesdienst in der Kirche; es singt der Jugendchor

20.05. Kinderkirche: Maiandacht für Kinder; 17 Uhr in der Kirche

29.05. Erstkommunion; Dankandacht um 18 Uhr

05.06. Kinderkirche in der Unterkirche

03.07. Wortgottesdienst für Schulkinder in der Unterkirche

24.07. Kinderkirche in der Unterkirche (anschließend Sommerfest der Kinderkirche)

Besondere Veranstaltungen

- 18.03. 20:00 Generalversammlung des Pfarrhilfswerks im Pfarrsaal
- 22.03. Einkehrtag der Senioren in St. Ottilien
- 25.03. Kinderkleiderbazar (Annahme)
- 26.03. Kinderkleiderbazar (Verkauf)
- 01.04. 19:30 „Gotteslob“ – Abend zu Liedern der Passions- und Osterzeit im Pfarrsaal
- 15.04. Osterbazar für die Schule
- 16.04. 14:00 – 19:00 Osterbazar mit Kaffee und Kuchen, Palmbuschenbinden für Kinder
- 17.04. 09:00 – 15:30 Palmsonntag – Osterbasar
- 01.05. 10:00 Radlrallye
- 21.05. 20:00 Cocktailnacht
- 04.06. Pfarrausflug nach Dillingen
- 10.07. Bergmesse
- 17.07. Pfarrfest
- 21.07. 19:00 Gedenkgottesdienst am Gößweinsteinplatz

„Spuren der Sehnsucht“

Stille, Meditation und Impulse zu den Sonntagsevangelien der Fastenzeit, jeweils 19:30 Uhr im Konferenzraum des Pfarrheimes: Dienstag, 22.03., Mittwoch, 30.03., Dienstag, 05.04.

Bibel – und Glaubensgespräch „Freude am Glauben“

mit Pfr. Tasler, jew. 19:30 Uhr im Konferenzraum des Pfarrheimes: Mittwoch, 27.04.; 25.05.; 29.06.; 27.07

Kinderbibelwoche „Kommt mit auf Schatzsuche“

11. – 14. Juli jeweils 15 – 17:30 Uhr in der Adventskirche

Änderungen vorbehalten; genaue Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und zu weiteren Gottesdiensten entnehmen Sie bitte unseren Schaukästen und der Gottesdienstordnung, die in der Kirche aufliegt.

NEUES vom Pfarrgemeinderat

Der PGR von St. Konrad lädt ein:

FRÜHSCHOPPEN am 27. März um 11:15 Uhr im Pfarrheim

im Anschluss an den 10:30 Uhr – Gottesdienst

Wir feiern miteinander Gottesdienst – und dann geht jeder schnell nach Hause...

Doch manch einer würde gerne noch mit jemanden reden, ein bisschen Zeit miteinander verbringen, zusammen etwas trinken, eine Kleinigkeit essen, sich auch einmal das Kochen sparen. Dazu soll Gelegenheit sein bei unserem ersten Frühschoppen: sich zusammensetzen, ratschen, sich's nach dem Gottesdienst noch ein bisschen gut gehen lassen. Gerne will der PGR in Zusammenarbeit mit Gruppierungen der Pfarrei regelmäßig zum Frühschoppen einladen. Besonders werden zu diesem ersten Frühschoppen all jene eingeladen, die in der letzten Zeit neu nach Neuaubing, in unser Pfarrgebiet gezogen sind. Schön wäre es, wenn „alte“ und „neue“ Neuaubinger aufeinander zugehen können – gleich, ob alt oder jung.

Der Gottesdienst um 10:30 Uhr wird von unserem Kirchenchor gestaltet – und für die kleineren Kinder findet parallel dazu die Kinderkirche statt (in der Unterkirche).

MUSIKALISCHER ABEND am Freitag, 1.4.11 um 19:30 Uhr im Pfarrheim

„Von Gott berührt werden. Gott loben. Gotteslob.“

Gemeinsames Singen – oder auch nur Hören von Musik – gehört zu jedem Gottesdienst. Doch was singen, was hören wir da eigentlich? An diesem Abend wollen wir einige Passions- und Osterlieder musikalisch und inhaltlich näher erschließen. Musikalische und theologische Gestaltung des Abends durch Raphael Gerd Jacob und Karlheinz Lang.

GOTTESDIENSTE FÜR KINDER UND FAMILIEN

Ein wichtiges Anliegen ist uns, auch Kinder und Familien für die Mitfeier unserer Gottesdienste zu begeistern. Um Kinder zur Teilnahme an den Gottesdienst hinzuführen, gibt es schon seit vielen Jahren die Kinderkirche. Dort werden Gottesdienste mit Kindern von 0 bis etwas 6/7 Jahre (und ihre Eltern) gefeiert. Auch für Schulkinder werden ab März ergänzend zu den Familiengottesdiensten regelmäßig Wortgottesdienste in der Unterkirche angeboten. Die Eltern haben währenddessen Zeit, Ruhe und Gelegenheit, an der parallelen Eucharistiefeier in der Kirche teilzunehmen. Die Termine aller Gottesdienste für Kinder finden Sie bei der Übersicht in der Mitte des Heftes.

Wir freuen uns auf Sie! Ihr Pfarrgemeinderat St. Konrad

Bevor die Saison startet: Anregungen zum Thema Berggottesdienst

Bergen 06.08.2008 - Der Münchner Erzbischof Reinhard Marx hat zu einem beherzten Eintreten für den christlichen Glauben aufgerufen. Der Auftrag, die Heimat zu schützen, bedeute auch, dass in allen Ortschaften "von Christus geredet wird", sagte Marx am Mittwoch in seinem ersten Berggottesdienst.



Zu der Messe auf dem 1674 Meter hohen Hochfelln bei Bergen (Landkreis Traunstein) waren nach Angaben eines Kirchensprechers bei strahlendem Sonnenschein und sehr guter Fernsicht knapp 2000 Menschen gekommen.

"Die Berge haben in allen Religionen und Kulturen eine besondere Bedeutung", sagte Marx. "Die Berge laden dazu ein, Abstand zu gewinnen und dem Himmel näher zu kommen." Es sei für das menschliche Leben immer wieder wichtig, "Distanz zum Alltag zu bekommen und neu auf die Welt zu schauen", erklärte der Oberhirte vor der kleinen Tabor-Kapelle auf dem Hochfelln, einem

der beliebtesten Ausflugsberge in den Chiemgauer Alpen. In den Bergen einen weiteren Horizont zu bekommen, habe die Menschen aller Zeiten fasziniert.

Marx wertete die rege Teilnahme als "ein Zeichen der Verbundenheit mit der Heimat, den Bergen und dem christlichen Evangelium". Vor dem Gottesdienst hatten sich lange Schlangen vor der Gondelbahn auf den Hochfelln gebildet. Viele Gläubige stiegen aber auch zu Fuß bis zur Tabor-Kapelle auf.

Ein Höhepunkt im Berchtesgadener Land ist die älteste Gebirgswallfahrt Europas über das Steinernes Meer am Königssee, die zum Fest des heiligen Bar-

tholomäus am Samstag, 25. August, stattfindet. Nach Angaben von Pfarrer Miroslav Gombita von Schönau am Königssee nehmen etwa 2000 bis 3000 Personen aus dem bayerisch-österreichischen Grenzgebiet, aber auch viele Urlauber daran teil.

Der etwa zehnstündige Wallfahrtsweg beginne morgens um 3.00 Uhr und führe über Almen und das Steinernes Meer schließlich zur Kirche St. Bartholomä. An den Wegstationen werde eine heilige Messe gefeiert, ein Alm-Segen gebetet und schließlich zögen die Wallfahrer gegen 18.00 Uhr feierlich in die Kirche St. Bartholomä ein, wo eine Andacht gehalten werde.

Die sogenannte "Gatterl-Messe", die jedes Jahr im September vor der Diensthütte der Bayerischen Polizei auf der Zugspitze gefeiert wird, erinnert an vier 1952 bei einem Lawinenunglück umgekommene Polizeibeamte. Sie wird seither im Gedenken an bayerische Polizeibeamte, die bei Rettungseinsätzen vor allem in den Bergen tödlich verunglückt sind, gefeiert. Im letzten Jahr zelebrierte der Beauftragte für die Polizeiseelsorge in Bayern, Weihbischof Bernhard Haßlberger, selbst ein passionierter Bergsteiger, die traditionelle "Gatterl-Messe" auf der Zugspitze.

Allein in der Erzdiözese München und Freising werden nach Angaben des Leiters der Tourismus- und Kurseelsorge des Erzbistums, Dominikanerpater Paul Schäfersküpfer, etwa 400 Bergmessen

gefeiert. Die Menschen wollten das Erlebnis der Bergwelt, sportliche Anstrengung, Gemeinschaftserlebnis oder auch dienstliche Pflichterfüllung mit Besinnung und Einkehr unter Gipfelkreuzen verbinden. Berggottesdienste seien zwar bereits im 19. Jahrhundert entstanden und fester Bestandteil des bayerischen Brauchtums. In den letzten Jahren lasse sich jedoch eine deutlich gestiegene Zahl von Besuchern verzeichnen. Die Vielfalt und Schönheit der Berge mache vielen Menschen die Begegnung mit Gott leichter, so Schäfersküpfer.

Predigt mit Panoramablick, Besinnung unterm Blätterdach: Mit dem Sommerbeginn fällt jedes Jahr der Startschuss für die "Kirche im Grünen". Über 800 Angebote hat die evangelisch-lutherische Landeskirche in Bayern für die Freiluft-Saison 2010 im Programm: Vom höchstgelegenen Gottesdienst auf der Zugspitze bis zum Tunnel-Gottesdienst bei Selbitz, vom Johannisfeuer auf dem Allgäuer Walmendingerhorn bis zum Familiengottesdienst im Wald bei Nürnberg.

"Im Urlaub sind die Menschen offener für Sinnfragen", sagt Thomas Roßmerkel, in der Landeskirche zuständig für kirchliche Dienste in der Freizeitwelt. Informationen über Berggottesdienste und Andachten im Freien lägen deshalb nicht nur in den Kirchengemeinden, sondern auch bei den Touristeninformationen der bayerischen Urlaubsorte

aus. Berggottesdienst-Besucher kommen oft billiger auf den Gipfel, weil viele Bergbahnen Rabatte anbieten. "Beim zentralen Berggottesdienst im Bayerischen Wald war letztes Jahr die Auffahrt auf den Silberberg sogar umsonst – und der Bahnbesitzer hat im Tal jeden der 400 Gottesdienstbesucher mit Handschlag begrüßt", erinnert sich Roßmerkel.

Auch die Ökumene blüht diesen Sommer auf. Deutlich öfter als in den Vorjah-

ren spannen katholische und evangelische Gemeinden ihre Kräfte für die Angebote zusammen. "Früher waren es nur einzelne, jetzt gibt es viele ökumenische Veranstaltungen, die regelmäßig stattfinden", sagt Roßmerkel. Schließlich sei das Publikum in den Andachten selbst konfessionell bunt gemischt. "Wer bei einem Berggottesdienst stehen bleibt, fragt nicht, ob der Pfarrer evangelisch oder katholisch ist", so der Theologe.

Im Gästebrief des Erzbistums München und Freising sind sehr viele Bergmessen der ganzen Saison gelistet. Er wird hoffentlich demnächst wieder neu erscheinen und dann im Pfarrbüro ausliegen. Laut letztem Gästebrief finden wöchentlich regelmäßige Bergmessen an folgenden Orten statt:

Fischhausen/Neuhaus: Leonhardikapelle, Pfarramt Neuhaus, Tel. 08026/7280

Grafenherberg/Sudelfeld: St. Leonhard, Pfarramt Niederaudorf, Tel. 08033/308412

Nuslberg, Kapelle, Pfarramt Oberaudorf, Tel. 08033/1459

Petersberg bei Flintsbach, Pfarramt Flintsbach, Tel. 08034/644

Spitzingsee, St. Bernhard, Pfarramt Neuhaus, Tel. 08026/7280

Wallberg, Pfarramt Rottach-Egern, Tel. 08022/92760

Weinberg, St. Georg, Pfarramt Schliersee, Tel. 08026/6578

Wendelstein, Pfarramt Brannenburg, Tel. 08034/90710

Winklmoos-Alm, St. Johannes d. Täufer, Pfarramt Reit im Winkl, Tel. 08640/97520

Zugspitze, Pfarramt Garmisch-Partenkirchen, Tel. 08821/2647

Auch ein Besuch der Homepage <http://www.berggottesdienste.de> der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern lohnt. Ab Ende April 2011 werden die Termine für die neue Saison online sein.

St. Konrad feiert seinen nächsten Berggottesdienst voraussichtlich am 10. Juli 2011. Informationen dazu werden rechtzeitig vorher bekannt gegeben.

*Aus dem Internet zusammengetragen
von Franz Strobl.*

Tag für den Nächsten - Ostermarkt 2011

Seit Monaten bereits machen sich fleißige und geschickte Hände ans Werk, um unseren traditionellen Ostermarkt mit Frühjahrs- und Osterartikeln zu bereichern. Mit Einzelspenden und dem Erlös unseres Eintopfessen, standen aus dem Basar 2010 insgesamt über 2000 Euro Reingewinn zur Verfügung, mit denen u.a. soziale Einzelfälle auch in Nachbarparreien, der Sozialfonds der Limeschule und Ferienpässe für Familien mit Kindern, die an der Münchner Tafel teilnehmen, finanziert wurden. Damit zeigt unser Ostermarkt, dass soziales En-

gagement nicht nur die Angelegenheit einer Einzelpfarrei für ihre Pfarrangehörigen ist. Wir knüpfen damit an eine schöne Tradition an, die bereits bei unserem Weihnachtsmarkt und beim Kleiderbasar seit Längerem so praktiziert wird.

Lassen Sie sich auch dieses Jahr von unserem Frühjahrsbasar, von unseren Programmpunkten überraschen und von unseren fleißigen Helfern in der Küche verwöhnen (soweit dies mit der Fastenzeit vereinbar ist).

Ihr Diakon G. Ach

Neuer Glanz für unsere Unterkirche

Nahezu täglich wird die Unterkirche genutzt, werden die Werktagsgottesdienste darin gefeiert, Seelenmessen für Verstorbene, der Rosenkranz gebetet, zum Abendlob eingeladen, trifft sich die Kinderkirche. Doch manche Ausstattung der Unterkirche ist leider (ein zum Teil schon sehr lange bestehendes) Provisorium.

Deshalb wurde nun die Kunstschmiede Bergmeister aus Ebersberg beauftragt, einige Gegenstände anzufertigen, die für die Feier des Gottesdienstes benötigt werden (z.B. Ministrantenhocker, zum Altar passende Kerzenständer, Kredenz-tisch), sowie um eine Lösung für das Weihwasser, den Blumen- und Kerzenschmuck bei der Marienfigur zu finden. Die Marienfigur selbst wird an gleicher

Stelle bleiben, aber durch eine andere Hintergrundlösung noch besser zur Geltung kommen. Auch ein Neuanstrich der Unterkirche ist geplant. Wir wären dankbar, wenn sich Gemeindeglieder durch eine Spende an der Finanzierung beteiligen – in den nächsten Wochen wird voraussichtlich auch schon etwas von der Neuausstattung zu sehen sein.

Susanne Engel

Spuren der Sehnsucht



In der Fastenzeit laden wir ein, den „Spuren der Sehnsucht“ in eigenen Leben nach zu gehen. Mit dem Evangelium des jeweils folgenden Sonntags wollen wir gemeinsam meditieren und zur Ruhe kommen – und die „Spuren der Sehnsucht“ auch im Evangelium entdecken.

**Treffen sind am
Dienstag, 22.03., Mittwoch, 30.03., Dienstag, 5.04.
jeweils um 19:30 Uhr im Konferenzraum.**

Bild: Susanne C. Schneider
pixelio.de

Susanne Engel und Judith Seipel

Wussten Sie schon ...?

- ...dass der traditionelle **Besinnungstag** (Einkehrtag) am 22. März 2011 in St. Ottilien stattfindet. Die Busfahrt beginnt um 8.00 Uhr an der Kirche, in St. Ottilien werden wir um 9.00 Uhr erwartet. Wie immer wird der Tag von den Patres mit Vorträgen und Gottesdiensten gestaltet. Im Fahrpreis von 18 Euro (wird im Bus kassiert) sind das Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen am Nachmittag enthalten. Die Rückfahrt treten wir um ca. 16.00 Uhr an. Um rechtzeitige Anmeldung im Pfarrbüro wird gebeten.
- ...dass die **Adveniatkollekte** 2010 den erfreulichen Ertrag von ca. € 4.850,00 erbrachte. Wir danken sehr herzlich allen Spendern.
- ...dass der Verkauf von **Waren aus dem Fairen Handel** in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt einen Überschuss von ca. € 400,00 einbrachte. Nach Rücksprache mit der Kirchenverwaltung werden wir den größeren Teil der Mission in Bolivien und den Restbetrag dem Pfarrhilfswerk für die Unterstützung der vielfältigen finanziellen Aufwendungen der Kirchenverwaltung zur Verfügung stellen. Das Einverständnis dazu muss noch eingeholt werden. Bitte unterstützen Sie auch künftig nach Ihren Möglichkeiten den Verkauf der Waren aus dem Fairen Handel. Sie helfen damit vor allem den Bauern in der Dritten Welt.
- ...dass das vom **Pfarrgemeinderat** genehmigte Protokoll der vorangegangenen PGR-Sitzung im Südeingang der Kirche ausgehängt wird? Auch die Tagesordnung und Einladung zur jeweils nächsten Sitzung wird bekannt gegeben. Die Sitzungen des PGR sind i.d.R. öffentlich – wenn Sie an den PGR ein Anliegen haben, dann lassen Sie es uns wissen!

Einladung zum Osterbasar und "Tag des Nächsten" am 16. und 17. April 2011

Samstag, 16. April 2011

14:00 - 19:00 Uhr Ostermarkt

Verkauf von österlichen Dekorationen, Kerzen, Ostergestecken und Kränzen sowie Palmbuschen

14:00 Uhr Palmbuschenbinden für Kinder,
Kaffee und Kuchen im "Osterkaffee"

Sonntag, 17. April 2011

10:00 - 16:00 Uhr Tag des Nächsten

Verkauf von österlichen Dekorationen, Kerzen, Ostergestecken und Kränzen, sowie Palmbuschen

10:00 Uhr Verkauf von Palmbuschen und Markteröffnung

10:15 Uhr Segnung der Palmbuschen im Brunnenhof,
anschließend Familiengottesdienst

11:30 Uhr Eintopfessen im Pfarrsaal

12:30 Uhr Kasperltheater

13:00 Uhr Basteln für Kinder

13:00 Uhr Jugendprogramm mit Kickertunier und Film

13:30 Uhr Kaffee und Kuchen mit Versteigerung

14:30 Uhr Musikalisches Unterhaltungsprogramm

Der Erlös kommt sozialen und caritativen Einrichtungen
in und um Aubing zugute.

Das Osterbasarteam



Vorschau zum Pfarrausflug 2011 nach Neresheim und Dillingen

Samstag, den 04. Juni 2011

Abtei Neresheim - ein Kulturdenkmal von europäischem Rang

Erlebnisregion Schwäbische Ostalb; Donaumoos und Dillingen

Dillingen a. d. Donau,

Residenzstadt und Regierungssitz des Hochstiftes Augsburg

Anfahrt durch wunderschöne Landschaft zum Höhepunkt unserer Fahrt, der Abteikirche Neresheim. Ein Meisterwerk der Baukunst. Baumeister Balthasar Neumann schuf dieses „Raumwunder“ und Martin Knoller die imposanten Deckenfresken.

Genauere Information erfolgt mit dem Aushang. Anmeldung erbeten ab Anfang Mai im Pfarrbüro. Vorbereitet und ausgearbeitet durch Hubert Ruminger.



"Freude teilen"

... hieß es am **St. Martinsfest 2010**: die Kinder wurden gebeten, nicht nur vom Teilen zu reden und hören, sondern dies auch zu tun. Gesammelt wurden Spielsachen für Kindergärten in Rumänien bzw. auch für Kinder, die nur das Allernötigste zum Leben haben, wenn sie nach Deutschland kommen. Zwei Waschkörbe, randvoll mit Spielsachen, z.T. liebevoll eingepackt, konnten von der Mut-

ter „unseres“ hl. Martins weitervermittelt werden.

Da schmeckten die Lebkuchen und der Glühwein, den die Mitarbeiterinnen des Kinderkirchenteams nach Gottesdienst, Martinszug, Segen und Singen am Feuer austeilten, gleich umso besser. Zumindest war unser Innenhof lange gut gefüllt mit Kindern, Eltern, Laternen – und frohen Gesichtern. *Susanne Engel*

Auflösung des Bilderrätsels auf Seite 11

1. Der auferstandene Christus am Ständer der Osterkerze
2. Die Osterkerze 2010
3. Bub mit Brot an der Statue des Heiligen Konrad von Parzham in der Pfarrkirche
4. Ausschnitt eines Beichtstuhls in der Pfarrkirche

Kontakt

Pfarrbüro	089/875266
Diakon Gerald Ach	über das Pfarrbüro
Pfarrbeauftragte Susanne Engel	089/87589642
PGR-Vorsitzender Dr. Hans Zierer	Tel. 0171/6321544
Kirchenpfleger Albert Reicherzer	Gailenreuther Str. 13 Tel. 089/870785
Wilfried Schober (Pressekontakte)	wilfried.schober@ bay-gemeindetag.de
Organist Raphael Gerd Jacob	über das Pfarrbüro
Mesner und Hausmeister Rudi Anghel	Freienfelsstr. 2a Tel. 0176/38213547
nur in dringenden Fällen unter	Tel. 089/97390497

Regelmäßige Gottesdienste

Montag, Mittwoch, Freitag: 08:00

Dienstag, Donnerstag: 19:00

Samstag: 08:00, 17:45

Sonntag: 09:00, 10:30

Beichtgelegenheit: Samstag 17:00 und nach Vereinbarung

Änderungen vorbehalten. Beachten Sie bitte die monatlich erscheinende Gottesdienstordnung.

Bürozeiten des Pfarrbüros (in den Ferien geänderte Zeiten)

Montag..... 14:00 - 18:00

Dienstag..... 08:00 - 12:00 und 14:00 - 17:00

Mittwoch..... geschlossen

Donnerstag..... 08:00 - 12:00

Freitag..... 08:00 - 12:00 und 15:00 - 18:00

Wir bitten alle Besucher, sich an die Büroöffnungszeiten zu halten. **Schlüssel** für Räume im Pfarrheim müssen während der Bürostunden abgeholt werden.

Herr Pfarrer Tasler, priesterlicher Leiter der Seelsorge, Ansprechpartner für Liturgie, Beichtgespräch, Krankensalbung, Wiedereintritt in die Kirche und Senioren, ist Dienstag und Samstag nach der Vorabendmesse erreichbar und nach Terminvereinbarung über das Pfarrbüro.

Pfarrbeauftragte PRin Susanne Engel, Ansprechpartnerin für Erstkommunions- und Firmvorbereitung, Kinder- und Jugendpastoral, Beerdigungen, allgemeine Organisation, Exerzitien im Alltag und Ökumene, ist über das Pfarrbüro Dienstag bis Freitag oder direkt unter 87589642 zu erreichen.

Herr Diakon Ach, delegierter Kirchenverwaltungsvorstand, Ansprechpartner für Taufe, Trauung, Caritas und Soziales, Ministranten und Religionsunterricht, ist nach Voranmeldung Freitag von 15-17 Uhr im Pfarrbüro erreichbar.